

## Soldatengräber.

Von J. R. Wowersky.

Und eines liegt im vollen Korn versteckt,  
 Und Schnitterlachen wandert drüber her,  
 Und eines hegt des Moores weicher Grund,  
 Wie seine Perlen hegt das treue Meer.

Und eins im Walde, in grauer Wurzeln Arm,  
 Von Baum und Blumen liebevoll umlaubt,  
 Eins in der Berge steingetürmter Gruft,  
 Und dicht am Weg, vom Wandersschritt bestaubt.

Und eins im Meer, geschmiegt an Schiff und Rühr,  
 Um das nie rastend Flut und Welle schlägt,  
 Im milden Schatten eines Kirchendach's,  
 Am Hügelhang, der goldne Reben trägt.

Und in der Reihe tiefer Einsamkeit,  
 Die erst der Tag der Auferstehung sprengt,  
 Im ungemess'nen Gräberhof der Stadt,  
 Wo schauernd eins sich an das andre drängt.

Doch ob in Gärten rosenüberglüht —  
 Im Feindesland, verlacht halb, halb verflucht,  
 Keins ist vergessen eine Stunde nur,  
 Von Sehnsucht und von Tränenglut gesucht.

Und treu an jeden wird in Ewigkeit  
 Des Vaterlandes Dank und Liebe knien,  
 Und über jedes hebt sich Gottes Hand,  
 Das Siegerkreuz des Martertums zu ziehn.